

TENERIFFA

IMMER DABEI »» *Mit Faltkarte zum Herausnehmen*
MITTENDRIN »» *Die schönsten Urlaubsregionen erleben*
MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*









TENERIFFA

HARALD KLÖCKER



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Ziele in der Umgebung
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer ohne Frühstück:

€€€€	ab 200 €	€€€	ab 150 €
€€	ab 70 €	€	bis 70 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 60 €	€€€	ab 35 €
€€	ab 25 €	€	bis 25 €



TENERIFFA ENTDECKEN

4

Mein Teneriffa	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

TENERIFFA ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Im Fokus – Atlantische Fische: kulinarische Raritäten	32
Grüner reisen	36
Im Fokus – Seltene Bäume, prächtige Pflanzen	42
Einkaufen	46
Sport und Strände	50
Feste feiern	58
Mit allen Sinnen	62

TENERIFFA ERKUNDEN 66

Santa Cruz de Tenerife	68
La Laguna und der Norden	80
Der Westen	96
Im Fokus – Ureinwohner mit beachtlicher Kultur	112
Der Süden	116



TOUREN AUF TENERIFFA

128

Von La Laguna zum Teide-Nationalpark	130
Von Buenavista nach Arguayo	132
Von der Ermita Cruz del Carmen nach Chamorga	134

TENERIFFA ERFASSEN

136

Auf einen Blick	138
Geschichte	140
Kulinarisches Lexikon	146
Service	148
Orts- und Sachregister	156
Impressum	159
Teneriffa gestern & heute	160

KARTEN UND PLÄNE

Teneriffa	Klappe vorne
Santa Cruz de Tenerife	Klappe hinten
La Laguna	83
Puerto de la Cruz	101
La Orotava	109



The image is a full-page photograph of a coastal scene in Tenerife. The sky is a vibrant blue with wispy white clouds. In the middle ground, a cluster of colorful buildings (yellow, orange, white) sits on a rocky outcrop. The ocean is a deep blue with white-capped waves breaking. In the foreground, a large, dark, mossy rock is partially submerged in the water. A person is visible in the water near the rock.

TENERIFFA ENTDECKEN

Weicher schwarzer Vulkansand prägt die
Playa Jardín in Puerto de la Cruz (► S. 98).



MEIN TENERIFFA

Die größte Kanareninsel ist mit vulkanischen Gebirgen, Pflanzenpracht, Wandermöglichkeiten, Stränden und viel Sonne gesegnet.

Auch die kulinarischen Spezialitäten und die inseltypischen Weine erweisen sich als interessant und angenehm.

Vor Kurzem musste ich abermals an meine Freunde denken, die Teneriffa nicht kennen, aber eisern an dem Vorurteil festhalten, die Insel sei ein einziger Rummelplatz vergnügungssüchtiger Touristen. Ich lausche den Schmähungen: Playa de las Américas, Los Cristianos, Puerto de la Cruz – die ganze Insel nichts als Getöse, Gedränge, Landschaftsfraß, geschundene Natur. Freunde, ihr pauschalisiert. Darf ich euch mitnehmen und zeigen, dass solche Ballungszentren des Massentourismus vielleicht 5 % des Inselterritoriums einnehmen? Wer sich dort wohlfühlt, bitte sehr. Darf ich euch für das andere Teneriffa begeistern?

Zunächst würden wir durch die Pinienwälder an den Hängen der Cañadas wandern. Am Folgetag fahren wir bis Teno Alto, dann gehen wir zu

◀ In den Gipfellagen des 3718 m hohen Pico del Teide (▶ S. 110) hält sich lange Schnee.

Fuß durch das wilde Bergland bis zum Leuchtturm an der Punta de Teno. Unterwegs stelle ich euch in Aussicht, dass wir mit etwas Glück Turmfalken, unten an der Küste vielleicht sogar einen Fischadler sehen können. Ich verspreche ganz viel Stille, eine trockene, zerklüftete Landschaft, die mit ihrer Vegetation an manche Gegenden in Mexiko erinnert.

Am dritten Tag habe ich ein Kontrastprogramm organisiert. Wir begeben uns in den grünen, von Feuchtigkeit geprägten Norden, ins Anaga-Gebirge. Von der Aussichtsplattform Pico del Inglés steigen wir abwärts durch den Barranco de Tahodio, wo uns keine Menschenseele begegnet. Überall Lorbeer- und Baumheidewälder, verwunschener Dschungel, Zustände wie irgendwo in Costa Rica oder Ecuador. Abends kehren wir bei kleinen Winzern ein. Sie machen aus Rebsorten mit unaussprechlichen Namen Weine, deren Geschmack von Vulkanerde geprägt ist. Anfänglich befremdet das, ab dem zweiten Glas hat man sich daran gewöhnt, ab dem dritten spürt man, dass den Weinen eine geheimnisvolle Süffigkeit innewohnt. Wir essen Ziegenkäse mit Feigen dazu, gefolgt von Kartoffeln mit Koriander-»mojo«, schließlich gebratenes Kaninchen in einer Sauce, die so kräftig gewürzt ist, dass man kaum sagen kann, wonach sie schmeckt. Egal, die Stimmung steigt. Der erste Toast auf Teneriffa wird ausgebracht. Gut so.

UNVERGESSLICHE AUSBLICKE

Selbstverständlich würde ich darauf bestehen, dass wir bald zu einer Tagestour durch den Teide-Nationalpark aufbrechen. Freunde, ihr werdet begreifen: Die Insel ist größtenteils Bergland. Lava, Tuff, Schlacke, Obsidian, Asche, Geröllhänge, Pinienwälder, bizarre Felsenriffs und Schluchttäler sind die Zutaten dieser vulkanisch geprägten Landschaften. Will man hier wandern, muss man immer wieder auf- und absteigen, manchmal durch Passatwolken, sogar durch Nebel. Zugig und kühl kann es im Norden sein, heiß und fast wüstentrocken im Süden. Aber ich verspreche: An jedem Wandertag wird man mit wundervollen Ausblicken belohnt. Beispielsweise fahren wir mit dem Teleférico bis zur Plattform La Rambleta kurz unter dem Teide-Gipfel hinauf. Von dieser Warte, 3555 m über dem Meeresniveau gelegen, schauen wir hinab auf die von vulkanischen Kräften virtuos zerfurchte Landschaft. Später erreichen wir den Mirador de Don Pompeyo, lassen den Blick über die Bananenfelder bei Buenavista und den aufgebracht wogenden Atlantik schweifen. Einer meiner Beglei-

ter behauptet, eine Gruppe von Delfinen gesehen zu haben. Das kann gut sein. Jedenfalls grüßen wir zu den Nachbarinseln La Gomera und La Palma hinüber und versäumen es nicht, dem Abendrot beizuwohnen, das dem Atlantik eine Farbe wie Kohlenglut verleiht.

Während des Abendessens kommen wir darauf zu sprechen, dass es natürlich Unsinn ist, wenn Teneriffa in Prospekten als die »Insel des ewigen Frühlings« gepriesen wird. Dafür ist die Insel klimatisch wie landschaftlich viel zu facettenreich. »Insel der ewigen Gegensätze«, formuliert einer am Tisch. Und so viele Bäume und Pflanzen, die man gar nicht kennt. An dieser Stelle bringe ich einen Toast auf die Passatwolken aus und behaupte: Würden sie nicht Tag für Tag mit einem guten Quantum Feuchtigkeit aus- helfen, würde Teneriffas Pflanzenpracht verarmt am Boden liegen.

Hier gedeihen solche Eigenbrötler wie Dach- und Drachenwurz, Säuleneuphorbie und andere Wolfsmilchgewächse, etliche Agavenarten, Passions- und Trompetenblume, Luftnelke, Papageiblume, selbst die Würgerfeige. Noch seltener sind botanische Persönlichkeiten wie das Teide- Veilchen, der Rote Teide-Natterkopf oder die Teide-Skabiose. Die meisten Legenden ranken sich um den Drachenbaum. Eine Höhe bis zu 20 m kann er erreichen. Von den Guanachen, den Ureinwohnern, wurde er geradezu vergöttert. Sein rötlicher Harzsaft, der bei Verletzung des Stammes aus- tritt, wurde für die Herstellung von Heilsalben verwendet.

RÜCKBESINNUNG AUF DIE KULTUR DER UREINWOHNER

Überhaupt, die Guanachen. Noch bis vor 50 Jahren schenkte man ihnen kaum Beachtung. Oder man hielt sie für ein primitives, ziemlich kultur- loses Volk. Inzwischen wird allorts deutlich, wie sich die heutigen Be- wohner Teneriffas auf ihre Vorfahren besinnen. Archäologische Funde wurden zusammengetragen und in musealen Sammlungen zur Schau gestellt. Besuchern der Insel wird mit Stolz dokumentiert, welchen My- then sich die Guanachen verschrieben hatten, wie sie die Toten bestatteten, wie sie wohnten, arbeiteten, jagten, fischten, sich ernährten. Formen und Ornamente der Guanachen-Keramik werden heute imitiert. Das gilt ge- nau so für Schmuck, Messer oder die überlieferten Techniken, mit Vulkan- steinen Gebäude zu errichten. Jeder Tinerfeño weiß stets mit Inbrunst, oft mit Weitschweifigkeit darzulegen, dass es keineswegs die Spanier wa- ren, die die Zivilisation nach Teneriffa brachten. Schon vorher sei es kul- turvoll, sozial und gesittet zugegangen. Die Spanier kamen als Eroberer, unterjochten die Guanachen, nahmen ihnen den bewährten Lebensstil und die Würde. Daran wird heute bei jeder Gelegenheit erinnert.

Mit Stolz sprechen die Einheimischen auch über die Güte ihrer Mangos, Papayas, Feigen, Bananen, Avocados, Ananas und Kartoffeln. Dabei wird gern der Hinweis eingeflochten, davon könne man auf dem spanischen Festland nur träumen. Ein solches Gespräch wendet sich häufig dem extrem klaren Sternenhimmel zu, streift den angeblich südamerikanischsten Karneval in Europa, hebt die Vorzüge von »gofio«, »mojo«, »puchero« und Ziegenkäse hervor, ehe es ohne Umschweife ins Thema Wein einmündet. Darüber gibt es eigentlich nichts zu diskutieren: Keine andere spanische Insel kann so viele Klein- und Kleinstwinzer aufbieten. Die meisten von ihnen kreieren mit einer Mischung aus Herzblut, angeeignetem Wissen und Nostalgie angenehm süffige Weine. Die Zahl der heimischen Rebsorten ist groß, die vulkanischen Böden bereichern die Aromen. Kurzum: Jeder Besucher, der sich nicht persönlich auf die Teneriffa-Weine einlässt, um zu prüfen, ob sie wirklich so süffig wie behauptet sind, wäre töricht. Ich würde meine Gäste auch nach Vilaflor, in Spaniens höchstgelegenes Bergdorf, führen und eine Tageswanderung zur Paisaje Lunar organisieren. Dabei erkläre ich, wie diese Mondlandschaft entstanden ist. Und wenn wir an Kanarischen Kiefern vorbeikommen, muss ich aufpassen, dass ich nicht zu sehr aushole, wenn ich vorführen will, wie an den langen Nadeln der Nebel kondensiert und zu Boden tropft oder die enorm dicke Rinde den Baum gegen die Hitze von Waldbränden schützt.

Am letzten gemeinsamen Abend platziere ich eine Sensation. Durch die tiefdunkle Nacht fahren wir hinauf in den Teide-Nationalpark, stehen schließlich auf dem Platz vor dem Parador-Hotel, schauen nach oben in die unermessliche Weite des Universums und hören zu, was der aus Santa Cruz angereiste Astro-Führer erzählt. Meine Freunde: gebannt, begeistert, überwältigt. So viel Weite und Klarheit, so viele Sterne und Planeten über Teneriffa, wer hätte das erwartet? Sollten meine Freunde in der Heimat, die Teneriffa nicht kennen, wieder davon anfangen, dass die Insel ein einziger Rummelplatz vergnügungssüchtiger Touristen ist, organisiere ich eine solche Reise tatsächlich. Damit endlich diese Schmähungen aufhören.

DER AUTOR

Harald Klöcker beschäftigt sich als Journalist und Buchautor seit über 20 Jahren mit Teneriffa. Ihm gefallen die vulkanisch geprägten Landschaften, die artenreiche Vegetation und die Gemütlichkeit der

Tinerfeños. Sie lehren den Autor bei jedem Besuch: bloß keine Hetze! Für Gespräche, Geselligkeit, Essen und Trinken im Freundeskreis sollte man immer reichlich Zeit aufwenden.



5



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob der Karneval in Santa Cruz, die Pirámides de Güímar oder der Parque Nacional del Teide – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Teneriffas.

1 Karneval in Santa Cruz

Die Hauptstadt wird im Spätwinter zum Tollhaus der Narren mit Tanz, Kostümfesten und Umzügen (► S. 59, 70).

2 Mercado de Nuestra Señora de África, Santa Cruz

Der bunte und stets von Trubel erfüllte überdachte Wochenmarkt der Inselmetropole beeindruckt mit einem üppigen Sortiment (► S. 70, 72).

3 Altstadt von La Laguna

Ein sehenswertes Ensemble aus historischen Adelshäusern und Palästen, das von der UNESCO als Weltkulturerbe eingestuft wurde (► S. 82).

4 Pirámides de Güímar

Im Ethnografischen Park sind Stufenpyramiden und andere Funde aus der Zeit der Urbevölkerung vor Ankunft der Spanier zu sehen (► S. 90).

5 Montañas de Anaga

Lorbeer- und Baumheidewälder, tief eingekerbte Täler und einsame Felsküsten prägen dieses Naturschutzgebiet im Nordosten (► S. 91, 134).

6 Casa del Vino »La Baranda«, El Sauzal

Dieses Museum in El Sauzal vermittelt auf interessante Weise Einblicke in die Weinwirtschaft Teneriffas (► S. 94).

7 **Jardín Botánico, Puerto de la Cruz**

Rund 3000 subtropische und tropische Pflanzen und Bäume gedeihen in diesem gepflegten Garten, der bereits Ende des 18. Jh. gegründet wurde (► S. 99).

8 **Loro Parque, Puerto de la Cruz**

Der Vergnügungspark verfügt neben zahlreichen Tiergehegen über ein abwechslungsreiches Angebot an Attraktionen, vor allem für Kinder (► S. 99).

9 **Parque Nacional del Teide**

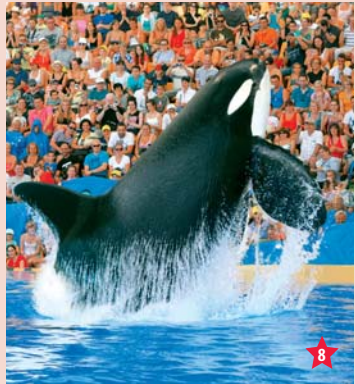
Millionen Touristen besuchen jedes Jahr diese grandiose vulkanische Wildnis rund um Spaniens höchsten Berg. Die Flora und Fauna des Nationalparks ist einzigartig (► S. 110, 131).

10 **Vilaflor**

Das typisch kanarische Bergdorf liegt 1500 m hoch an den Hängen der Cañadas inmitten von ausgedehnten Wäldern und ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in die umliegende Gebirgswelt (► S. 126).



9



8



1



MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Insel kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

1 Grüne Pflanzenpracht und erholsame Besinnung J3

Die Besichtigung von Santa Cruz war interessant, hat aber Kraft und Nerven gekostet. Etwas Erholung wäre jetzt passend. Aber wo? Am Meer? In einem Café? Unbedingt eine Option ist der García-Sanabria-Park. Man lässt die Altstadt hinter sich und sitzt dort wenig später auf einer Parkbank. Endlich Ruhe. Nahebei Wasserspiele, Blumen über Blumen, große alte Bäume. Aber welche? Wenn man sich genug erholt hat, schließt man einen Spaziergang an

und schaut sich um. Sehr imposant: die dicken Palmen, riesige Araukarien, prächtige Jacarandabäume. Dazu ein nicht weniger imposanter Flamboyantbaum. Wie angenehm: endlich ein besinnlicher Ort im Trubel der Stadt! Parque García Sanabria | Santa Cruz | zwischen Rambla del General Franco und Calle Méndez Nuñez

2 Allein mit Stille, Meer und Weite K2

Manchmal braucht man einen Ort, wo man mit der Natur allein ist, sich in

Träumereien ergehen oder nachdenken kann. Die Punta de Antequera ist so ein Plätzchen. Bis Iguete im Nordosten der Insel gelangt man mit dem Pkw, dann geht es zu Fuß weiter. Zunächst über Stock und Stein bis zur Playa de Antequera, wo meist nur wenige Badegäste und FKK-Fans im Sand liegen und die Sonne genießen. Von hier sieht man schon die markante Halbinsel, Punta de Antequera genannt. Wenn es Ihnen behagt, gehen Sie bis zur Spitze, nehmen Sie Platz und schauen Sie sich um: die Farben des Meeres, wogende Wellen, ein paar Möwen, die hier ihr Zuhause haben, und vor allem ganz viel Weite. Hier ist man mit den Elementen allein. Ca. 13 km nordöstl. von San Andrés

Weingenuss mit Weitblick

 F3

Weine der Bodegas Monje in El Sauzal bei Tacoronte können Sie auf der Insel in vielen Restaurants genießen. Aber es gibt gute Gründe, sich nach El Sauzal zu begeben und das Anwesen der seit Generationen von der Familie geführten Firma zu besuchen. Zunächst: Es lohnt sich bereits wegen des hiesigen Restaurants zu kommen. Noch attraktiver ist indes die Terrasse. Bestellen Sie


 3

 8

sich hier ein Glas Wein, egal ob rot oder weiß, jung und frisch oder gereift und tiefgründig. Genießen Sie jeden Schluck und schauen dabei über Hänge und Hügel bis zum Meer. Man versteht den Wein noch besser, wenn man seine landschaftliche Herkunft erlebt. Eine beglückende Erfahrung.

Bodegas Monje | El Sauzal | Camino Cruz Leandro 36

Gemächliche Runden im Wasserbecken

 B/C 4

Normale Strände werden Sie rund um die Ortschaft Garachico vergeblich suchen. Und die felsige Küste, außerdem der meist starke Wellengang machen es an den meisten Stellen geradezu unmöglich, ins Wasser zu gelangen und zu schwimmen. Was tun? Gut, dass sich die vulkanischen Kräfte erbarmt und auf natürliche Weise ein abgeschlossenes Meerwasserbecken geschaffen haben. Steigen Sie hinein, schwimmen Sie eine Runde oder zwei und danken Sie den seismischen Gewalten. Dabei genießen Sie die Aussicht auf die schwarzen, bizarren Lavasteine und die Berge im Hinterland. So macht schwimmen richtig Spaß und erfrischt obendrein.

Garachico | Uferpromenade



5 Die wilden Kräfte des Atlantiks A 4

Von Buenavista del Norte fahren Sie auf einer engen, kurvenreichen Straße westwärts bis zum Mirador de Don Pompeyo. Dort bietet sich Ihnen ein inspirierender Blick auf die Felsenküste und das Meer. Nahebei liegt die Playa del Fraile. Man hört das Rauschen der Brandung, der Wind tost über das Wasser. Man spürt hier besonders intensiv die Kraft des Atlantiks. Wenn Sie noch Zeit haben, dann fahren Sie weiter bis zum Faro de Tenorio. Nun sind Sie im äußersten Westen der Insel angekommen. Stellen Sie sich auch hier in den Wind und betrachten Sie das Meer. Ein grandioser Weitblick ...

6 In der vulkanischen Innenwelt von Teneriffa C 5

Vor rund 27000 Jahren bildeten sich Höhlengänge im vulkanischen Gestein der Insel. Lavaströme flossen ab, verfestigten sich und erkalteten. Es entstand die Cueva del Viento. Dort stehen Sie nun gleichsam im Erdinneren von Teneriffa, spüren die Luftströmungen bzw. den Wind, nach dem die Höhle benannt ist, und lauschen den Erläuterungen des Führers. Über 17 km erstrecken sich die

Gänge, die längste Vulkanröhre Europas. Hier unten mag man sich lebhaft ausmalen, was die vulkanische Energie anrichten kann, wie sich Hohlräume bilden, Schlacke, Lava und Asche aufgeschichtet werden. Hier begreift man noch besser, wie Teneriffa entstand.

Icod de los Vinos | Calle Los Piquetes 51

7 Grandiose Blicke ins Universum D 7

Teneriffa bei Nacht. Man kann sie in einer Bar, im Bett oder am Strand erleben. Oder hoch oben im Teide-Nationalpark auf dem Gelände vor dem Parador-Hotel. Wenn man dort zu Gast ist, tritt man einfach hinaus und blickt hinauf zum Sternenhimmel. Das wäre schon großartig genug. Man kann aber auch bei einer der Spezialagenturen eine kommentierte Sternenbeobachtung buchen. Dann steht man irgendwann nachts vor dem Parador, schaut durch ein Teleskop in den Himmel, fragt nach, was man dort sieht, und hört sich an, was die Milchstraße ist, ein Komet, ein Planet, ein Sternennebel, ein Lichtjahr. Den Himmel über Teneriffa wird man nicht vergessen. Nicht nach Wochen, nicht nach Monaten, und wenn es möglich wäre: auch nach Lichtjahren nicht.

Parador-Hotel | Orotava | Las Cañadas del Teide s/n

8 In windiger Umgebung E 9

Sand und Wind heißen die dynamischsten Akteure an den Stränden bei El Médano. Fast an allen Tagen weht hier ein kraftvoller Wind. Daher hat sich der Ort zu einem Mekka der Surfer entwickelt. Man muss aber nicht surfen. Man kann auch einen Spaziergang am Strand unternehmen und bei jedem

Schritt spüren, was Rückenwind bedeutet. Es tut gut, wenn man vom Wind ein wenig angeschoben wird. Auf dem Rückweg entfällt diese Gunst. Man wird sogar vom Gegenwind ein wenig am Fortkommen gehindert. Bisweilen wirbelt er Sandkörner durch die Luft. Von Sand und Wind begleitet kommt man wieder dort an, wo man losgegangen ist. El Médano | Playa del Médano

9 Auf der Spur der diversen Kartoffelaromen D 8

Papas nennen die Tinerfeños ihre Kartoffeln. Mindestens 50 Arten werden auf Sand- oder Vulkanböden kultiviert. Wer einmal erlebt hat, wie aromatisch diese Knollen hier schmecken, bestellt beim nächsten Restaurantbesuch Kartoffeln und fragt nach, welche Sorte es ist und wie sie zubereitet wurde. Probieren Sie es selbst, schmecken und riechen Sie, was diese Delikatesse in sich hat. Manche haben schwarze Schalen und sind innen gelb. Als Hochburg des Kartoffelanbaus gilt die Gebirgsortschaft Vilaflor. Hier wachsen die

Kartoffeln auf speziellen Tuffböden, außerdem gibt es genügend Feuchtigkeit. In jedem Restaurant des Ortes werden Kartoffeln auf herkömmliche Weise zubereitet und serviert.

10 Bizarre Strukturen D 7

Endlich ist die Mondlandschaft erreicht, und Sie sitzen nach einer längeren Wanderung entspannt zwischen den von der Natur geschaffenen Raritäten. Die meisten von ihnen sind seltene Tuffsteingebilde, die über Jahrhunderte vom Wind und den in ihm enthaltenen Sandkörnern geschliffen wurden. Manche haben die Form von Phalli, Nadeln oder Kegeln. Andere tragen einen Hut aus hartem Vulkangestein. Paisaje Lunar nennt sich diese landschaftliche Erscheinung, nirgendwo sonst auf der Insel sieht man ein derart bizarres Ensemble. Bei starkem Wind hört man förmlich, wie er am Tuffstein nagt und schmirgelt. Millimeter um Millimeter verändert er auch heute noch die Formationen. Ca. 6 km nordöstl. von Vilaflor





NEU ENTDECKT

Worüber man spricht

Teneriffa befindet sich stetig im Wandel, Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, Attraktionen eröffnen, die Region verändert ihr Gesicht, durch neue Museen, Restaurants und Geschäfte erlangen ganze Landstriche neue Attraktivität. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Auf 2367 m Höhe wurde das Observatorio Meteorológico de Izaña (▶ S. 17) eingerichtet.

SEHENSWERTES

Cueva del Viento

Im Gegensatz zum Vulkan Pico del Teide ist diese Vulkanröhre, die längste Europas, weit weniger bekannt. Sie entstand durch die Lavaströme des Pico Viejo, der neben dem Teide liegt. Inzwischen können Besucher, geleitet von sachkundigen Führern, die »Höhle des Windes« (hier herrschen deutliche Luftströmungen) besuchen und viel Interessantes über die Aktivitäten der Vulkane lernen. Auf mehr als 17 km Länge gibt es Gänge auf drei Ebenen sowie Terrassen. Die Höhle entstand vor rund 27 000 Jahren aus Basaltlava und birgt heute eine artenreiche, noch wenig untersuchte Fauna; einige der Tiere können nur in der unterirdischen Dunkelheit leben. Wer sich für die höchst virtuosen Gestaltungskräfte des Vulkanismus interessiert, wird den Besuch gewiss nicht bereuen.

Icod de los Vinos | Calle Los Piquetes, 51 | Tel. 922815339 | www.cueva-delviento.net | Di–Sa 9–16 Uhr, Führungen um 10, 11, 13 und 14 Uhr, Reservierung ratsam | Eintritt 16 €, Kinder 5 €

Observatorio Meteorológico de Izaña

Das astrophysikalische Observatorium liegt oberhalb des Orotava-Tals an der C-824 auf knapp 2400 m Höhe (nahe El Portillo). Die von mehreren internationalen Forschungsinstituten seit den 1970er-Jahren betriebene Sternwarte zählt zu den bedeutendsten in Europa, die klare Luft erlaubt ungestörte Beobachtungen des Sternenhimmels. Im Mai

2012 wurde hier das Sonnenteleskop GREGOR, das größte Europas und das drittgrößte der Welt, installiert. Mit ihm können die Strukturen der Sonne in besonders hoher Auflösung untersucht werden. Die Vorrichtung wurde von einem Konsortium deutscher Forschungsinstitute in Kooperation mit internationalen Partnern errichtet. Inzwischen hat man auch ein Besucherzentrum eingerichtet, das in einer leer stehenden Kuppel untergebracht ist. Interessierten wird hier erklärt, woraus ein Observatorium besteht, wie Teleskope funktionieren und welche Möglichkeiten die heutige Astronomie bietet.

Tel. 922329110 | www.iac.es | Mi, Fr offen für Besucher, Führungen in Spanisch oder Englisch nach Reservierung um 10 und 12 Uhr | Besuche im Observatorium auch über Magna Congressos | Tel. 922 656262 | www.magnacongresos.com

ÜBERNACHTEN

Viviendas bioclimáticas

Ökologisches Wohnen – Mit einer Neuerung kann Granadilla im Süden Teneriffas aufwarten: Interessierte können einige Tage in einem bioklimatischen Dorf verbringen und ganz persönlich herausfinden, wie ihnen diese



ökologisch ausgerichtete Art des Wohnens gefällt. Es gibt kleine Häuser für zwei bzw. drei bis vier, aber auch größere für bis zu sechs Personen. Die energieautarken, CO₂-neutralen Wohnungen wurden alle von internationalen Architekten entworfen und sind von natürlichen Elementen wie Wasser, Wind, Sonne, Holz und Stein geprägt. Verwendet wurden Fotovoltaiksysteme, Sonnenkollektoren in den Dächern und Fassaden sowie besonders effiziente Hausgeräte, die extrem wenig Energie und Wasser verbrauchen. Die in eine landschaftlich sehr reizvolle Umgebung nahe des Naturschutzgebiets Montaña Pelada eingebetteten Häuser verbinden ökologische Prinzipien mit solidem Komfort. Bauherr und Betreiber der Anlage ist das Technologische Institut für Erneuerbare Energien (ITER).

Granadilla de Abona | Polígono Industrial de Granadilla | Tel. 922747700 | <http://casas.iter.es> | 100–280 € pro Haus/Nacht, Mindestaufenthalt 3 Nächte | 25 Häuser

ESSEN UND TRINKEN

Ardeola B/C 4


Gepflegte Gastlichkeit – Eine positive Entdeckung: Das kultiviert und geschmackvoll eingerichtete Restaurant überzeugt auf der ganzen Linie. Schöne Blicke aus dem Speisesaal auf die Felsenküste und das Meer. Umfangreiche Speisekarte mit Salaten, Reisgerichten, Fisch- und Fleischspezialitäten, Desserts. Kanarische und spanische Rezepturen, aber auch eigene Kompositionen. Äußerst gelungen: die »ropa vieja de pulpo«, das Gemüse-Couscous oder der schwarze Reis mit Sepia. Beeindruckendes Angebot an kanarischen und

spanischen D.O.-Weinen. Das Lokal wurde mehrfach mit Auszeichnungen gewürdigt. Respektabler, auf internationale Kunden eingestellter Service.

Garachico | Av. Tomé Cano, 4 | Tel. 922133012 | www.ardeola2.wordpress.com | Mo geschl. | €€

Mirador de Humboldt E 4

Außergewöhnliche Aussichten – Größte Attraktion dieses neu gestalteten Restaurants ist der grandios weite Blick über das Orotava-Tal und die Küstengewässer. Zum Komplex zählen auch eine modern gestaltete Aussichtsplattform, ein Rundbalkon, ein Souvenirladen, ein Café sowie Ausstellungsräume für Kunstwerke. Der mehrfach preisgekrönte Spitzenkoch Pedro Rodríguez Díos hat sich auf kreativ verfeinerte kanarische Rezepte spezialisiert, die Vorspeisen und Desserts sind besonders einfallsreich komponiert. Gelegentlich finden in der viel besuchten Gaststätte musikalische Events wie Pianokonzerte statt. Der Name des Restaurants erinnert an den deutschen Naturwissenschaftler und Forschungsreisenden, der 1799 die Insel besuchte und vom damaligen Blick über das Orotava-Tal äußerst begeistert war.

 Abends kurz vor Sonnenuntergang. La Orotava | Calle del Pino (5 km nördl. von La Orotava) | mobil 681092267 (Reservierung) | www.miradordehumboldt.com | Di–Do 18.30–23.30, Fr, Sa 13–16, 18.30–23.30 Uhr, So, Mo geschl. | €€€

SPORT UND FREIZEIT

Discover Experience E 4

Diese Agentur ist spezialisiert auf die Beobachtung von Mond und Sternen am Nachthimmel und verfügt über



leistungsfähige Teleskope. Die Gruppen werden dabei zu ausgewählten Stellen im Gebirge geführt, wobei Astronomieexperten die bedeutendsten Erscheinungen am nächtlichen Firmament erklären. Buchungen sollten unbedingt rechtzeitig erfolgen.

Los Realejos | Calle San Agustín, 23 | Tel. 922343038 | www.discoverexperience.com | ähnliche Programme bietet Teide Astro | Puerto de la Cruz | Calle La Asomada, 1 | Tel. 922373773, mobil 607191919 | www.teideastro.com

Forestal Park Tenerife

64

Nun gibt es auch auf Teneriffa einen Abenteuerpark, wo Besucher in den Wipfeln der Bäume klettern und dort Geschicklichkeitsübungen durchführen können. Er liegt in den Kiefernwäldern bei La Esperanza und ist von La Laguna aus in zehn Autominuten zu erreichen. Zwei große Parcours durchziehen den Hochseilgarten, wo mehr oder weniger geübte Kletterer zwischen 90 Spielen, elf Seilrutschen mit einer Länge von bis zu 200 m und Plattformen in 30 m Höhe wählen können. Besucher erhalten bei der Ankunft eine Unterweisung, um die Sicherheitsvorkehrungen und die Aktivitäten besser zu verstehen.

El Rosario/La Esperanza | TF-24, km 16 (Las Lagunetas) | Tel. 902091471 | www.forestalpark.com | tgl. 10–15 Uhr (Reservierung ratsam) | Eintritt 22 €, Kinder 17 €

➤ Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Auf dem Aussichtspunkt Mirador de Humboldt (► S. 18) befindet sich eine Bronzeskulptur des berühmten deutschen Naturforschers. Mit ihm blickt man weit über das Orotava-Tal.

